

Antike Mauern werden zugeschüttet

Die Bauarbeiten für die Ortsumfahrung Wyhlen haben nun auch am Ortsausgang östlich der Bahnschranke begonnen. Hier wird die Umgehungsstraße an die bestehende B 34-Trasse angebunden. Dafür müssen Mauern aus der Römerzeit überdeckt werden.

■ Von Heinz Vollmar

GRENZACH-WYHLEN. Erste Konturen für die Anbindung der „B 34 neu“ an die bisherige Bundesstraße sind nördlich der Straße zu erkennen, wo Erdarbeiten in größerem Umfang die künftige Trassenführung deutlich machen. Sollte die Ortsumfahrung für den Ortsteil Wyhlen Ende 2027 abgeschlossen werden, dann dürfte sich hier im östlichen Ortseingangsbereich ein völlig anderes Bild ergeben. So wird etwa die Siedlung „Stück“ in Wyhlen von der alten B 34 abgehängt. Dazu wird der Bahnübergang an der Gemarkungsgrenze zu Herten geschlossen, und an der Gemarkungsgrenze befindliche Bahnübergang geschlossen und die bisherige B 34 abgehängt wird.

Durchgangsverkehr soll deutlich reduziert werden

Mit der Maßnahme erhofft sich das Regierungspräsidium in Zukunft eine deutliche Reduzierung des Durchgangsverkehrs. Bisher angenommen wurden rund 11 000 Fahrzeuge, die täglich durch den Ortsteil Wyhlen rollen. Künftig sollen es nur noch rund die Hälfte sein.

Geklärt ist mittlerweile auch die Zukunft des sogenannten römischen Tempelpodiums beim Bahnübergang. Es war in den 1980er Jahren unter der Leitung von Erhard



Die Bauarbeiten für die neue B 34 kommen dem dem sogenannten Tempelpodium aus römischer Zeit, das wohl eher Teil einer Villa rustica ist, an der Bahnlinie immer näher. Bald wird es konserviert und zugeschüttet. Foto: Heinz Vollmar

Richter von der Arbeitsgruppe Archäologie des Vereins für Heimatgeschichte ausgegraben worden und ist dem Straßenbau im Weg. Das später errichtete Schutzdach ist bereits entfernt worden. Die Mauern selbst bleiben erhalten, sind künftig aber nicht mehr sichtbar. Bernhard Greiner, ehrenamtlicher Beauftragter der

archäologischen Denkmalpflege und zugleich Vorsitzender des Vereins für Heimatgeschichte, teilt dazu mit: „Das sogenannte Tempelpodium wird im Zuge der Straßenbaumaßnahmen mit einer alterungsbeständigen Folie abgedeckt und aufgefüllt.“ Dies sei seinerzeit zwischen Erhard Richter, der Denkmalpflege

und den Straßenplanern besprochen und entschieden worden. Somit entfällt künftig diese Station des Römerradwegs.

Archäologische Untersuchungen stehen an

„Im Zuge des Rückbaus der B 34 zwischen Wyhlen-Siedlung und Bahnübergang steht je-

doch eine archäologische Nachuntersuchung in der bisherigen Trasse der B 34 an, um die Verbindung der Gebäude nördlich des Bahnübergangs hin zum sogenannten Tempelpodium zu dokumentieren. Vielleicht ergibt sich dann dort eine Möglichkeit, wieder eine Informationstafel aufzustellen“, ergänzt Greiner.